

Kleine Unfragen des Nebelspalters an den Bundesrat

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Kleine Anfragen“
des Nebelspalters an den
Bundesrat

Gedenkt der Bundesrat, zur Behandlung von Zweidritteln seiner Beamten, Herrn Dr. Steinach aus Wien für einige Zeit nach Bern zu berufen?

Gedenkt der Bundesrat, zu Handen und Nutzen der Bundesversammlung, das Einfuhrverbot auf Nürnberger-Flaschenfüllapparaten aufzuheben?

Gedenkt der Bundesrat, zur Hebung der Moral und nach dem Gebote: führe sie nicht in Versuchung, die Portofreiheit auf sämtliche während der Bürozeit erledigten Korrespondenzen auszu dehnen?

Gedenkt der Bundesrat nicht, den Herrn Poincaré als Dank für seine freundschaftliche Haltung in der Zonenfrage zum Ehrenmitgliede der Schweiz zu ernennen?

Gedenkt der Bundesrat, zur Hebung der vaterländischen Gesinnung, für denjenigen Schweizerbürger einen Preis auszusetzen, der die letzte Strophe der Nationalhymne auswendig kann?

Gedenkt der Bundesrat, um das internationale Telegraphen-Denkmal besser zur Geltung zu bringen, das historische Museum in Bern zu versehen?

Gedenkt der Bundesrat für das dem Völkerbund überlassene Haus eine so hohe Grundsteuer festzusetzen, daß das Geschenk in fünf Jahren amortisiert ist?

Gedenkt noch keines der Mitglieder des Bundesrates — dem Beispiele ausländischer Minister folgend — seine Memoiren zu schreiben?

Gedenkt der Bundesrat nicht — um künftige Konferenzen ergebnisreicher und bedeutend kürzer zu gestalten —, den Mächten den Eiger-gletscher als Konferenzort zur Verfügung zu stellen?

Gedenkt der Bundesrat — damit der „Nebelspalter“ künftig in doppeltem Umfange erscheinen kann — nicht, einen ständigen Korrespondenten aus seiner Mitte zu bestellen?

Der Regisseur Ehrenberger



„Talent haben Sie zwar nicht, aber mit diesen Beinen werden Sie bald der Liebling unserer Theatergemeinde sein.“

Zwei zeitgemäße Fragen.

Du, was bedeutet eigentlich „Entente“?
— „Entente“ stammt von Ente: Es ist eine Ente, die sich immer ententet.

„Kannst Du das röteste Ding nennen?“ — „Gewiß, es ist der errötende Lenin.“

Die Notbremse

Ein Schweizerischer Kegeklub unternimmt eine Salutareise nach Deutschland. Im Coupé beobachtet während der Fahrt einer der fröhlichen Klübler die Notbremsentafel und liest: Mißbrauch wird mit 100 Mark bestraft! Er rechnet das um und kommt auf 15 Rappen in Schweizergeld. Dann sagt er zu einem seiner Kollegen: Söll ich ächt emol an däm Griff zieh, das möcht i au emol g'feh, wie der Zug plötzlich still stobt. He so probiers doch emal, sagte ein anderer.

Wie gesagt, so getan! Dauert gar nicht lange, kommt richtig der Schaffner und erkundigt sich nach dem Täter, welcher sich auch sofort meldete. Sie haben sich eine strafbare Handlung erlaubt, kostet 500 Mark Buße.

Das bezahle ich nicht, erwiderte der Täter! Na, dann werde ich den Oberschaffner rufen.

Wägen mir, so rufen Sie doch nummen den Oberschaffner.

Der Oberschaffner kommt und sagt: Sie haben 500 Mark Buße zu bezahlen, ansonst kommen Sie auf der nächsten Station mit zum Vorstand! Wägen mir, i humme schon mit.

Stationsvorstand: Sie haben Mißbrauch mit der Notbremse getrieben. Kostet 500 Mark Buße. Täter: Ja das zahl i nit!

Nun wird der Schuchmann gerufen, welcher den Täter scharf anbrummt: Na, wollen Sie zahlen oder nicht, ansonst bleiben Sie hier!

Der Kegeklübler besinnt sich doch eines andern und legt die 500 Mark hin, reklamiert aber, daß ihm 500 Mark verlangt wird, während auf der Notbremsentafel nur 100 Mark Buße stehe. Ja, das sind noch die Tafeln vor dem Kriege. Heute kostet das aber 500 Mark und gibt auf eine Tausender-Note dem Täter 500 Mark zurück.

Ja b'halten Sie das nummen und schreiben Sie zwei Notbremsenzüge auf die Quittung, ich zieh' dann noch einmal unterwegs bis wir in Hamburg sind.